

Psalm 107, 1 Dankbarkeit

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich

Paul ist 3 Jahre alt. Die Geschwister geben ihm 3 Pfennig und schicken ihn zu einem kleinen Laden. Dort soll er für 3 Pfennig „Hau-Mich-Blau“ kaufen. Der Verkäufer ist sprachlos, reagiert aber schnell und gibt ihm Bonbons. Strahlend geht er zu den Brüdern. Diese staunen nicht schlecht und fragen: „Hast du auch **Dankeschön** gesagt?“ „Nein.“ „Du gehst zurück und **bedankst** dich.“ Die Geschwister meinen es nicht gut mit Paul, er aber lernt eine gute Lektion: **Dankbarkeit** bereichert das Leben!

Dank weitet das Herz und öffnet die Augen. Für Geschenke lässt es sich leicht **danken**. Ich habe etwas bekommen, worüber ich mich freue. Ich denke an meinen Vater. Er finanzierte mir ein Auto. Jedes freie Wochenende fuhr ich zu meinen Soldateneltern. Diese Bekanntschaft erleichterte mir die Soldatenzeit. Dafür **danke** ich Gott bis heute noch. Diese Besuche gaben mir sehr viel. Nicht nur Abwechslung, sondern das Gefühl der Geborgenheit und der Familie. Wir sprachen über den Glauben und die Bibel. Über die Führungen Gottes im persönlichen Leben. Über Gottes Eingreifen in schwierigen Situationen, seien es Krankheit, Trauer, Unfall. Gott war die Mitte der Gespräche. Ich lernte **dankend** beten. Je mehr ich **danke**, je weniger habe ich zu klagen. Ein **dankbares** Herz macht die Augen hell und das Gesicht schön. **Dank** kann man lernen!

Gott kennen führt zur **Dankbarkeit**. Der Beter lebte nicht immer

auf der Sonnenseite des Lebens. Schwierigkeiten, Beziehungsprobleme musste er meistern. Entweder wurde er nicht ernst genommen oder wegen seines Glaubens abgelehnt. Das verursachte Gefühle der Einsamkeit, der Unsicherheit. Die Flucht in die **Dankbarkeit** empfand er als wohltuend und befreiend.

So erlebe ich auch meinen Alltag. Siege und Niederlagen wechseln sich ab. Überfluss und Mangel geben sich die Hand. Fröhliche Augenblicke und depressive Momente werfen sich den Ball zu. Himmel hoch jauchzend und zu Tode betrübt sein – wer kennt das nicht? Der Ausweg oder die helfende Medizin heißt: GOTT **DANKEN!** *Denn ER ist freundlich.* So beschreibt der Gläubige seinen Gott. Er kennt Ihn. Er steht mit Ihm im Gespräch. Er vertraut sich Ihm an. Auch wenn Negatives im Leben geschieht, weiß er sich bei Ihm in guten Händen. Denn Gott ist *freundlich*. Seine Wege sind hilfreich für unser Leben. Deshalb können wir von Herzen Gott **danken**.

Die Geschichte des Gottesvolkes öffnet die Augen und das Herz für die **Dankbarkeit**. Selbst für schwierige Stunden kann ich im NACHHINEIN **danken**. Israel durchwanderte in der größten Hitze die Wüste; kein Schatten weit und breit. Klagen und Vorwürfe wurden laut – eine gefährliche Situation. Und doch, sie haben es geschafft; sie haben überlebt, sie erreichten ihr Ziel. Gott griff ein und rettete sie, denn ER ist *freundlich!* Im Glauben an Jesus dürfen auch wir erfahren, dass das Klagen sich in **DANKBARKEIT** verwandelt. AMEN

S. E. Glaw